

# Stromleitung: Initiative hofft auf Aufschub

## BÜRGERPROTEST Kritik an unterschiedliche Vorschriften zu Abständen

Colnrade verlangt die Aussetzung des Raumordnungsverfahrens. Die Gemeinde wartet auf eine wichtige Studie.

**HARPSTEDT/GB** – Die Interessengemeinschaft (IG) „Vorsicht Hochspannung“, die sich gegen den Bau der 380-KV-Kraftstromleitung durch die Samtgemeinde Harpstedt wendet, wächst und wächst. „Wir haben derzeit 760 Mitglieder in der IG“, erzählt Vorstandsmitglied Ralf Windhorst. „Nach einer Anfrage an den Bundesumweltminister Jürgen Trittin haben wir uns jetzt an den Petitionsausschuss des Landtags gewandt“, so Windhorst weiter. „Außerdem hat Hiltraud Lindemann, die Bürgermeisterin der Gemeinde Colnrade und bei uns Mitglied, bei der Bezirksregierung die Aussetzung des Raumordnungsverfahrens beantragt.“

Lindemann begründet den Antrag damit, „dass der Gemeinde Colnrade noch nicht die Aussagen der „Dena-Studie“ der Deutschen Energie-

Agentur vorliegen. Somit sei es der Gemeinde Colnrade verwehrt, entsprechend zu argumentieren. Nach eigenen Angaben ist die Deutsche Energie-Agentur (dena) das „Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und erneuerbare Energien“.

Die immer wieder angesprochene Studie macht Aussagen zum Konzept einer stufenweisen Entwicklung des Stromnetzes, Integration von Windkraftanlagen Onshore und Offshore sowie Planung für erforderliche Netzausbau- und -verstärkungsmaßnahmen.

Ursprünglich sollte die Studie bereits Ende September vorgestellt werden. „Als derzeit aktueller Termin gilt Ende Februar“, so Lindemann. Das könnte für die Interessengemeinschaft zu spät sein: Das Raumordnungsverfahren für den Bau der Leitung ist bereits eingeleitet

worden, vom 10. Januar bis zum 10. Februar werden die Pläne der „Eon“ ausgelegt.

In einem zweiten Schreiben hat sich Lindemann an den Petitionsausschuss des niedersächsischen Landtags gewandt. Lindemann spricht darin die Abstände zu Hochspannungsleitungen an.

„Nach meiner Information soll Nordrhein-Westfalen Abstands Vorschriften erlassen haben, Niedersachsen nicht. In Niedersachsen können Leitungen praktisch über bewohnte Gebiete, ja sogar auch über Einzelwohnhäuser und Hofanlagen mit minimalen Abständen geführt werden.“



Mit Protestplakaten an den Straßen bekunden die Harpstedter, was sie von den Eon-Plänen halten. FOTO: GERO BACKENKÖHLER